

Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

(Stand: Februar 2019)

Die Autor*innen werden gebeten, bei der Abfassung ihres Beitrages die folgenden Angaben genau zu beachten. Hiervon abweichende Manuskripte werden den Verfasser*innen zur entsprechenden Nachbearbeitung zurückgesandt.

Besten Dank für die Beachtung dieser Hinweise, was die redaktionelle Überarbeitung der Beiträge sehr erleichtert!

Die Redaktion des JKMG

1 Technisches

Der Beitrag ist als Word-Datei per E-mail einzureichen. Formatierungen: Seitennummerierung unten rechts; Seitenränder 2,5 cm; Text linksbündig, 1,5-zeilig, ohne Trennungen; Schrifttyp und Schriftgrad durchgängig Arial 12 pt; Titel und Zwischenüberschriften nicht hervorheben, Hervorhebungen im Text sind sparsam zu verwenden und durch Unterstreichung kenntlich zu machen.

Der eingereichte Text darf insgesamt maximal 45.000 Zeichen (incl. Leerzeichen) umfassen. Bei Verwendung von Grafiken und Tabellen vermindert sich je nach deren Größe die zur Verfügung stehende Zeichenzahl. Zusätzlich zum Text sind ein Abstract (maximal 1.000 Zeichen) sowie Angaben zur Person des/der Autor*in einzureichen.

Für selbst erstellte Abbildungen sind die gängigen MS-Office-Programme (Excel, Powerpoint, Word), für tabellarische Darstellungen der Tabellenmodus von MS-Word zu verwenden. Abbildungen und Tabellen bitte als separate Dateien einreichen; nicht in die Textdatei integrieren, sondern an den betreffenden Textstellen kurz auf die einzufügende Abbildung bzw. Tabelle hinweisen. Bei der Erstellung der Grafiken ist zu beachten, dass sie in der Druckfassung noch lesbar sein müssen (nicht zu kleine Schrift, gut unterscheidbare Füllmuster/Schraffierungen).

2 Aufbau des Textes

- Vornamen des/der Autor*in ausgeschrieben, Familienname (bei mehreren wie folgt: Sabine Müller und Petra Maier bzw. Sabine Müller, Petra Maier und Kurt Bauer)
- Titel des Aufsatzes (max. zwei Zeilen)
- Ggf. Untertitel (max. zwei Zeilen)
- Haupttext (Gliederung durch nummerierte Zwischenüberschriften)
- Korrespondenzadresse (bei mehreren Autor*innen nur eine)
- Anmerkungen (sparsam verwenden, nur für absolut notwendige Erläuterungen und Zusatzinformationen, nicht für Quellenangaben)
- Literatur

Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

(Stand: Februar 2019)

3 Zitierweise im Text

Auf eine verwendete Quelle wird im Text durch Nennung des Familiennamens des/der zitierten Autor*in sowie des Erscheinungsjahres der betreffenden Arbeit verwiesen. Beispiel: Hierzu liegt eine Studie vor (Müller 1990). Oder: Hierzu legte Müller (1990) eine Studie vor.

Wird aus einer Quelle wörtlich zitiert bzw. nur eine spezielle Aussage oder Information übernommen (z.B. eine Datenangabe), ist nach dem Erscheinungsjahr – abgetrennt durch einen Doppelpunkt – die betreffende Seitenzahl anzugeben (bei mehreren Seiten ergänzt durch „f.“ oder „ff.“; Beispiel: Die Zahlen schwanken zwischen 0,8% und 255% (Maier 1991: 30ff.).

Hat das zitierte Werk zwei Verfasser/innen, so werden alle Familiennamen genannt. Bei mehr als zwei Verfasser*innen wird nur der erste Familienname mit der Anfügung „et al.“ genannt.

Beispiele: Die Befunde sind widersprüchlich (Müller und Maier 1993). Beziehungsweise: Die Befunde sind eindeutig (Bauer et al. 1994).

Werden mehrere Werke zitiert, so sind die entsprechenden Verweise innerhalb der Klammer durch Semikolon zu trennen. Wird in Klammern auf mehrere Werke ein und desselben/derselben Autor*in verwiesen, so wird der Familienname nur einmal genannt, gefolgt von den durch Komma getrennten Erscheinungsjahren der zitierten Werke. Beispiele: Dieser Zusammenhang ist vielfach belegt (Müller 1990; Maier 1991; Schneider und Bauer 1992). Aber: Die Zunge ist vielfach belegt (Schmidt 1990, 1993).

Werden im Manuskript mehrere Werke eines Autors/einer Autorin mit demselben Erscheinungsjahr zitiert, so sind zu deren Unterscheidung hinter den Jahreszahlen (ohne Leerzeichen) Kleinbuchstaben anzufügen. Beispiele: Dies wurde bereits von Maier (1990a) aufgezeigt. Dieselbe Autorin geht aber noch weiter (Maier 1990b). Oder: Neue Untersuchungen sind in Vorbereitung (Bauer 1997a,b).

Dem Autor*innennamen vorangestellte ergänzende Bemerkungen sind kurz zu halten und sparsam zu verwenden. Beispiele: (vgl. ausführlicher: Schmidt 1995), oder: (wie immer unzutreffend: Heinrich 1996).

4 Anmerkungen

Anmerkungen werden mit hochgestellten Ziffern angezeigt und am Ende des Haupttextes unter der Überschrift „Anmerkungen“ als Endnoten eingegeben. Sie sind kurz zu halten und sparsam zu verwenden (reine Literaturverweise nicht als Anmerkungen; s.o.).

5 Literaturangaben

Die im Manuskript zitierte Literatur wird in einem nach Autor*innennamen alphabetisch geordneten Verzeichnis unter der Überschrift „Literatur“ aufgeführt. Hat ein Werk mehr als zwei Autor*innen, werden im Literaturverzeichnis – anders als im vorangegangenen Text (siehe Punkt 3) – die Namen aller bis zum/zur Sechsten aufgeführt und danach ggf. „et al.“ angefügt.

Darüber hinaus gelten folgende Zitierregeln:

a) Monografien

Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

(Stand: Februar 2019)

Name des/der Autor*in, Vorname(n) abgekürzt; ggf. Name(n), Vorname(n) der weiteren Autor*innen (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel. Ggf. Auflage. Erscheinungsort(e): Verlag.

Beispiele:

Büx, B. (1993): Bezauberndes Britzen an der Bratz. 84. Aufl. Entenhausen: Trebe Verlag.

Stuss, M.; Seicht, L.; Neese, S.; Luft, H. (2008): Warten auf Worte. Wege aus der Schreibblockade. Quedlinburg: Edition Windhose.

b) Sammelwerke

Name des/der Herausgeber*in, Vorname(n) abgekürzt (Hg.) (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort(e): Verlag.

Beispiel:

Mucke, L. (Hg.) (1994): Beschränkte und unbeschränkte Bahnübergänge in Deutschland. Beiträge zur Geschichte des Schienenersatzverkehrs. Rödelheim: Verlag Das Andreaskreuz.

c) Artikel aus Sammelwerken

Name des/der Autor*in, Vorname(n) abgekürzt (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. Ggf. Untertitel. In: Vorname(n) des Herausgebers/der Herausgeberin abgekürzt, Name des/der Herausgeber*in (Hg.): Titel des Sammelwerks. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort(e): Verlag, erste und letzte Seitenzahl.

Beispiel:

Svoboda, J. (1995): Sequenzielle Mehrebenen-Modellierung zur Analyse schiefverteilter Beta-Cluster. Ein praxisorientierter Ansatz. In: H. Pfannkuch; J. Schwiedritz-Mitzler, N. Überohr: Methoden-Mix für jeden Bedarf. Hanau: Rosstäuscher Verlag.

d) Zeitschriftenartikel

Name des/der Autor*in, Vorname(n) abgekürzt (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. Ggf. Untertitel. Name der Zeitschrift (keine Abkürzungen!) mit Jahrgangsangabe: erste und letzte Seitenzahl. [Anders als bei Artikeln aus Sammelwerken entfällt der Hinweis „In:“; als Jahrgangsangabe nur die Nummer, ohne „Jg.“; anders als bei Artikeln aus Sammelwerken steht vor der Seitenangabe ein Doppelpunkt und kein Komma.] Beispiel: Sonnenschein, G.; Süßkind, M. (1996): Glückliche Mitarbeiter in gesunden Unternehmen – und umgekehrt. Best Practice im Human-Benchmarking. Journal für Jargon 49: 71-79.

Bei Zeitschriften, deren Seiten nicht jahrgangsweise durchnummeriert sind, zusätzlich zum Jahrgang die Heftnummer in Klammern angeben. Beispiel: Knöpflinger, F. (1997): Rosenzucht als Mittel der Paartherapie. Psychofloristik aktuell 24 (4): 14-16.

e) (Noch) nicht gedruckt vorliegende Werke, Online-Quellen.

Beispiele:

Laumann, F. (2008): Betrachtungen über das Schauen. Zeitschrift für Tiefschlaf 55 (in Druck).

Bohne, K. (2008): Wann heißt es wieso statt warum – und weshalb? Archiv für marginale Probleme 108. Online first, 1. April 2008. DOI: 10.2000049x.345.

Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

(Stand: Februar 2019)

Pickel, J. (2008): Zeilen schinden deluxe. <http://www.dreist-online.de/archiv/articleH3422> (Zugriff: 24. Dezember 2008).

Werden mehrere Werke ein und desselben/derselben Autor*in aufgeführt, so bestimmt sich die Reihenfolge nach den Erscheinungsjahren. Werke, die ein/e Autor*in alleine verfasst hat, werden immer vor jenen aufgeführt, die er/sie zusammen mit anderen verfasst hat. Dies gilt auch dann, wenn letztere ein früheres Erscheinungsjahr haben. Werden mehrere Werke mit zwei oder mehr Autor*innen aufgeführt, die den/die selbe/n Erstautor*in haben, so bestimmt sich die Reihenfolge alphabetisch nach dem/der zweiten, ggf. dritten, vierten usw. Autor/in.

Beispiel:

Müller, A. (1996): ...

Müller, A. (1997): ...

Müller, A.; Bauer, B.; Schneider, C. (1993): ...

Müller, A.; Schneider, C. (1991): ...

Bei englischsprachigen Werken gelten im Prinzip dieselben Regeln. Auf Eindeutungen sollte verzichtet werden, die Herausgeberschaft bei Sammelwerken wird also z.B. mit „(Ed.)“ bzw. „(Eds.)“ statt mit „(Hg.)“ bezeichnet.

6 Autor*innenangaben

Dem Aufsatz ist gesondert ein Kurztext mit Angaben zum/zur Verfasser*in beizufügen. Der Text sollte acht Zeilen nicht überschreiten und folgende Angaben umfassen: Familienname, Vorname, Geburtsjahr, ggf. akademischer Grad, Beruf, derzeitige Tätigkeit, ggf. gesundheitswissenschaftlich oder gesundheitspolitisch relevante Funktionen und Ämter. Wissenschaftliche bzw. publizistische Arbeitsgebiete. Im Falle von Aufsätzen mit mehreren Verfasser*innen erbitten wir diese Angaben auch von den Koautor*innen.

7 Sonstiges

Akronyme im Text sind sparsam zu verwenden. Ihre Bedeutung ist (sofern, wie bei „USA“, nicht allgemein bekannt) in Klammern zu benennen, taucht ein Akronym mehrfach im Text auf, genügt ein entsprechender Hinweis bei der ersten Verwendung.